



Tagesordnungspunkt 9

der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Wiesbaden-Biebrich am 14. September 2021

Empfehlungen der AG Verkehr

Beschluss Nr. 0089

Die Empfehlung der Arbeitsgruppe Verkehr im Ortsbeirat zur Fußgängersicherung am Bahnhof Wiesbaden-Ost wird zugestimmt.

Der Bahnhof Wiesbaden Ost ist ja eigentlich nur ein kleiner Vorortbahnhof mit wenigen Fahrgästen, die dort ein-, aus- oder auch umsteigen wollen/müssen. Wegen der aktuellen und wohl noch lange andauernden Sperrung der Salzachtalbrücke ist dieser Vorortbahnhof nun leider ja ein Ersatz für den Hauptbahnhof Wiesbadens geworden und damit auch eine Hauptumsteigestation und somit zur Zeit und bis auf Weiteres einer der am stärksten frequentierten Bahnhöfe in Wiesbaden.

Die Umsteigesituation ist jedoch katastrophal und sehr gefährlich, weil bei der aktuellen Lage der Busstationen sowohl in Richtung Hauptbahnhof als auch der beiden aus Richtung Hauptbahnhof bzw. Gräselberg (SEV und Linie 39 in Höhe des LKW Parkplatzes und Linien 6 und 33 nochmal 100 m weiter Richtung Mainz Kastel) nicht nur die vier Fahrbahnen des Individualverkehrs der Kasteler Straße ohne gesicherten Überweg zu queren sind, sondern zusätzlich auch noch der nur mit Lichtsignal gesicherte Bahnübergang der Zufahrt zum Werkstattgelände der HLB. Damit sind für die Umsteiger nicht nur die PKW und LKW des Straßenverkehrs zu beachten, sondern es muss damit gerechnet werden, dass zusätzlich in diesem Chaos von mehreren hundert umsteigenden Fahrgästen und dem motorisierten Individualverkehr auch noch Schienenfahrzeuge der HLB den Bahnübergang als Zu- und Abfahrt zur Werkstatt nutzend in dieses Durcheinander hineinfahren. Dies ist für alle Beteiligten unzumutbar und kreuzgefährlich.

Hier muss sofort und unmittelbar Abhilfe geschaffen werden!

Dies ist möglich, wenn alle Busstationen (benötigt werden dann statt der aktuell drei auch nur noch zwei Stationen) so in Richtung Wiesbaden Innenstadt verlegt werden, dass sie sich neu dann auf der anderen Seite des Bahnüberganges befinden. Mit dieser Verlegung wird für die Fahrgäste des ÖPNV/SPV beim Umsteigen das zusätzliche Queren des Bahnüberganges vermieden und damit die Querung weniger gefährlich. Idealerweise ist dann vor dem Bahnübergang noch als Querungshilfe ein Zebrastreifen einzurichten, was die Sicherheit der Umsteiger weiter erhöht (Das Optimum wäre jedoch eine Lichtsignalanlage an der Querungsstelle).

Ein Verweis auf die durch eine Ampel gesicherte Kreuzung an der Einfahrt zum InfraServ Gelände beseitigt das Problem des Querens des Bahnüberganges nicht und mutet allen Fahrgästen einen Umweg beim zeitgebundenen und damit zeitkritischen Umsteigen von mehreren hundert Metern zu. Dies ist wenig hilfreich und fördert ein Nutzen des direkten und damit gefährlichen Weges, wie Eingangs beschrieben.

Auch wenn es sich bei dem Bahnübergang nur um eine von nur wenigen Fahrten genutzte Werkstatzufahrt handelt, so habe ich das beschriebene Verkehrschaos mit den für Fußgänger unübersichtlichen und damit gefährlichen Situationen schon mehrfach auch tagsüber selbst erlebt. Dieser Zustand ist unhaltbar, auch wenn er nur einmal oder wenige Male an einem Tag vorkommt.

+

+

Verteiler:

Dezernat V z.w.V.

Klee
Ortsvorsteher